



D V
P W

TG Kritische Sicherheitsstudien, Digitaler Workshop

Sicherheit und Gewalt: Erkundungen einer komplexen Beziehung

am 6. Dezember 2021

Bedingt durch die Corona-Pandemie initiierte die TG Kritische Sicherheitsstudien im vergangenen Jahr eine Reihe digitaler Workshops:

<https://www.dvpw.de/gliederung/themengruppen/kritische-sicherheitsstudien/veranstaltungen/>

Die digitalen Workshops dienten dazu, dass sich die Mitglieder auch während der Pandemie in regelmäßigen Abständen über die für sie relevanten und interessanten Themen austauschen und – natürlich im Lichte des Mediums etwas eingeschränkter – kennenlernen und vernetzen konnten. An die Erfolge dieser Workshops im letzten Jahr wollen wir mit einem 4. digitalen Workshop gerne anknüpfen. Wie freuen uns darauf, dieses flexible und inklusive Format mit euch weiterzuführen und hoffen daher auf zahlreiche spannende Einreichungen zu dem Thema „Sicherheit und Gewalt. Erkundungen einer komplexen Beziehung“, dass wir im Rahmen eines Intensivworkshops, bestehend aus 2-3 Panels, mit euch ausloten wollen.

Call for Abstracts

Sicherheit und Gewalt stehen in einem komplexen und ambivalenten Verhältnis zueinander. Diskurse und Praktiken der Sicherheit definieren und legitimieren sich in vielen Fällen durch das Versprechen der Bekämpfung oder Verhinderung von Gewalt. Diese Sicherheit vor Gewalt ist insbesondere für viele Opfer von Gewalt zentral. Gleichzeitig beruht die Produktion von Sicherheit selbst oftmals auf der Anwendung von Gewalt oder kann die Entstehung neuer Gewaltdynamiken befördern. Je nach Kontext und Perspektive kann sich das Verhältnis von Sicherheit und Gewalt somit sehr unterschiedlich gestalten. Die wissenschaftliche Betrachtung dieser Beziehung verlangt daher eine in empirischer, konzeptioneller und normativer Hinsicht differenzierte Analyse. Die Kritischen Sicherheitsstudien beschäftigen sich allerdings oftmals wenig mit der Untersuchung manifester Gewaltdynamiken und -strukturen und beziehen nur bedingt Erkenntnisse der breiteren Gewaltforschung ein. In unserem Workshop wenden wir uns daher dem komplexen Verhältnis zwischen Sicherheit und Gewalt zu. Wir freuen uns über konzeptionelle und empirische Beiträge, die dieses Verhältnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten:

Sicherheitsdiskurse und Gewalt:

Nicht selten wird eine beobachtete, manchmal auch potenzielle Gewalt als Bedrohung in Sicherheitsdiskursen mobilisiert, gegen die mit gezielten Maßnahmen und Sicherheitspraktiken – die wiederum selbst gewalthaft sein können – vorgegangen wird. Man denke an Diskurse über Protestbewegungen, an die Formierung der Allianz zur Bekämpfung des IS oder an Diskussionen über gezielte Waffenlieferungen an Akteure in Konfliktregionen. Gewalt wird hier gleichzeitig de-legitimiert und gerechtfertigt. Zudem versprechen Sicherheitsdiskurse aber oft die Reduzierung von Gewalt, ob in einem bewaffneten Konflikt, in der Kriminalitätsbekämpfung o.ä. Zudem wird in aktuellen Debatten, beispielsweise aus der post-/dekolonialen oder der feministischen Literatur darauf hingewiesen, dass Sicherheitsdiskurse selbst Ausdruck von struktureller Gewalt sind und Sicherheit deshalb auch immer

auf Gewalt basiert. Wir freuen uns über Beiträge, die das kommunikative Verhältnis von Sicherheit und Gewalt ausloten: Welche (nicht) intendierten gewaltfördernden (oder gewaltreduzierenden) Konsequenzen haben Sicherheitsdiskurse? Lassen sich Narrative identifizieren, die für die Perzeption der Relation Sicherheit-Gewalt (bspw. in westlichen Demokratien) typisch sind? Wie gewaltbehaftet sind unterschiedliche Konzeptionen von Sicherheit? Und, andersherum, wie fördert Gewalt Sicherheitsdiskurse? Wie könnten alternative Vorstellungen von Sicherheit ausgestaltet werden?

Sicherheitspraktiken und Gewalt:

Wie bei den eskalierenden Auseinandersetzungen während Protesten in Kolumbien, Israel oder Myanmar, bei der anhaltend hohen Polizeigewalt in den USA oder auch der Gewalt gegen Migrant*innen an Europas Grenzen zu beobachten ist, sind Formen physischer, direkter Gewalt eine immer wiederkehrende Praxis. Besonders drastisch erscheinen die Folgen, wenn bestimmte, häufig staatliche, Sicherheitsakteure anderen Akteuren in Ausstattung, Training etc. deutlich überlegen sind. Dabei ist jedoch häufig unklar, ob beobachtbare Gewalt bereits eine bewusste und inhärente Technologie von *security governance* ist, die grundsätzlich auf Eskalation setzt, oder ob wir „tipping points“ ausmachen können, in denen Gewalt von Sicherheitsakteuren unter bestimmten Umständen eskaliert – und sich auch wieder reduziert. Die erste Perspektive setzt das Verhältnis von Sicherheitspraktiken und Gewalt eher deterministisch, die zweite betont die non-Linearität und die Situativität von Gewalt und Sicherheit. Wir freuen uns über Beiträge, die eine dieser Perspektiven aufgreifen und/oder das konstitutive Verhältnis von Gewalt- und Sicherheitspraxis zur Debatte stellen. In diesem Zusammenhang wären unter anderem folgende Forschungsfragen denkbar: Wie (und für wen) wird versucht Sicherheit durch Gewalt „herzustellen“? Welche Repertoires von Sicherheit als Gewalt existieren? Wie (zer)stört Gewalt Sicherheit und fördert die Unsicherheit von verschiedenen Gruppen und in sozialen und politischen Räumen?

Wir freuen uns auf Einsendungen eines Abstracts von maximal 200 Wörtern und einer Kurz-Biographie von wenigen Sätzen bis Montag, den 20. September 2021 an kritischesicherheitsstudien@dvpw.de

Grundlage des Workshops am 6. Dezember sind dann kurze Inputs (5-10 Minuten) sowie 1-2 seitige Reflexionspapiere der Vortragenden. Diese dienen als Basis der gemeinsamen Diskussion in der Gruppe.

Sprecher*innenteam der TG „Kritische Sicherheitsstudien“

Dr. Werner Distler, Philipps Universität Marburg: werner.distler@staff.uni-marburg.de

Prof. Dr. Susanne Fischer, Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung Berlin: susanne.fischer@hsbund-nd.de

Dr. Hendrik Hegemann, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH): hegemann@ifsh.de

Prof. Dr. Andrea Schneiker, Zeppelin Universität, andrea.schneiker@zu.de